

Fachveranstaltung

42. Bundestagung der DLKG 2022 vom 12. bis 14. Oktober in Koblenz: Gewässerentwicklung braucht Fläche

Mit dem Thema »Gewässerentwicklung braucht Fläche – Zukunftsfähige Landnutzung durch Ländliche Entwicklung!« hat die Deutsche Landeskulturgesellschaft (DLKG) auf ihrer 42. Bundestagung, welche vom 12. bis 14. Oktober 2022 mit über 150 Teilnehmern in Koblenz stattfand, eine drängende Herausforderung in der Agrar- und Kulturlandschaftsentwicklung aufgegriffen und sich mit dem Schutz sowie der Renaturierung der Fließgewässer einschließlich ihrer Auen intensiv auseinandergesetzt.

Die Maßnahmen zum Gewässerschutz und zur Klimaanpassung hängen eng miteinander zusammen und lassen sich nur in einem ganzheitlichen Ansatz wirkungsvoll planen und umsetzen. Dies gilt nicht nur für die Flurbereinigungsverfahren klassischer Zielstellung zur Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingung in der Landwirtschaft, sondern auch für die sog. Flächenverfahren zur Eigentumsregelung in den neuen Ländern sowie die Landentwicklungsverfahren zur Lösung von Landnutzungskonflikten und gleichzeitigen Ermöglichung der Umsetzung von Planungen Dritter. Gerade das mit der zweiten Novelle des Flurbereinigungsgesetzes im Jahr 1994 eingeführte vereinfachte Flurbereinigungsverfahren zur Landentwicklung ist besonders geeignet, auch wasserwirtschaftliche Planungen und Vorhaben zum Gewässerschutz eigentums- und nutzungsverträglich zu realisieren, worauf in den Fachvorträgen nachdrücklich hingewiesen wurde.

In seinem Einführungs- und Leitvortrag zur Tagung stellte Herr Prof. Dr. Martin Grambow vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz eindrucksvoll die aktuellen Herausforderungen in der Gewässerbewirtschaftung dar und erläuterte, dass ein Systemwechsel notwendig ist, um in Zukunft das Wasser vermehrt in der Landschaft zu halten. Hierauf aufbauend erläuterte Herr Christoph Linnenweber, Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz, moderne Methoden der Gewässerentwicklung und verdeutlichte deren Umsetzung an der Aktion Blau + in Rheinland-Pfalz. Dabei kam deutlich zum Ausdruck, dass dem Faktor Fläche eine entscheidende Rolle beim Gewässerschutz und bei der Renaturierung der Fließgewässer zukommt. Dies vertieften die anschließenden Vorträge von Kim Nobis, TU Darmstadt, Thomas Mitschang, Mi-



Verleihung des Deutschen Landeskulturpreises 2022 zu Beginn der Tagung an den Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal für das »Kulturlandschaftsprojekt Filsen«, von links: Prof. Dr. Karl-Heinz Thiemann (Vorsitzender der DLKG), Nadya König-Lehrmann (Welterbe-Managerin), Volker Boch (Vorstand Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal, Landrat Rhein-Hunsrück-Kreis), Gottfried Hellbach (Obstbauer und Vorsitzender der Teilnehmergemeinschaft Filsen), Ottmar Schnitzius (Ortsbürgermeister der Gemeinde Filsen), Prof. Dr. Eckhard Jedicke (Laudator, Hochschule Geisenheim) und Heiko Stumm (DLR Westerwald-Osteifel)

nisterium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, und Mirke Qareti, Akademie Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz, die aus diesem Grund bewusst mit dem Schlagwort »Auf die Fläche kommt's an ...« überschrieben waren.

Während am ersten Tag eher grundsätzliche Strategien vorgestellt und diskutiert wurden, ging es am zweiten Tag vor allem um konkrete Maßnahmen und Best-Practice-Beispiele, gerade auch aus der ländlichen Bodenordnung. Dr. Harald Hoppe, Vorsitzender der Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Nachhaltige Landentwicklung, stellte in seinem einführenden Vortrag die aktuellen Herausforderungen in der ländlichen Entwicklung dar. Dies fand ein besonderes Interesse, weil erst Mitte des Jahres 2022 die alten, aus dem Jahr 2011 stammenden »Leitlinien Landentwicklung – Zukunft im ländlichen Raum gemeinsam gestalten« als Orientierungsrahmen zur nachhaltigen Entwicklung der ländlichen Räume neu gefasst und der Öffentlichkeit vorgestellt wurden (s. Vorstellung der neuen Leitlinien in Heft 4/2022 der zfv, S. 270). Darin spielt natürlich auch die Klimaanpassung und der Gewässerschutz eine wichtige Rolle.

Diese Forderung ergibt sich auch aus den Vorgaben der europäischen Wasser-

rahmenrichtlinie, deren Zielsetzungen zum Gewässerschutz absehbar auch im angesetzten dritten Bewirtschaftungszyklus bis 2027 nicht vollständig erreicht sein werden, wie Stephan Naumann in seinem Referat mit Bezug auf die umfangreichen Daten des Umweltbundesamtes nachdrücklich aufzeigte. Die weiteren Vorträge stellten nach dem Motto »Aus der Praxis für die Praxis« die Instrumente der Landentwicklung zur Flächenbereitstellung für Gewässerentwicklungskorridore in den Fokus der Betrachtungen. Neben bundesweit erfolgreichen Beispielen wurden dabei auch Hemmnisse und Lösungsstrategien intensiv diskutiert.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Tagung ihrem Anspruch voll und ganz gerecht wurde und wichtige Impulse für den dringend notwendigen Fließgewässerschutz gegeben hat. Sie bot ein nachhaltig wirkendes Forum für den Austausch von Wissenschaft und Praxis sowie des gegenseitigen Lernens voneinander. Eine umfassende Dokumentation findet sich bereits auf der Homepage der DLKG (www.dlkg.org/bundestagung2022.html). Anfang 2023 erscheint auch der Tagungsband als Heft 19/2022 der DLKG-Schriftenreihe und steht dann als Download zur Verfügung.

Karl-Heinz Thiemann, München